

Friedensfonds – DR Kongo

Ein Signal für schnelle Hilfe

Die Demokratische Republik Kongo ist ein von Fragilität geprägter Staat. Jahrzehnte kriegesischer Auseinandersetzungen und schlechter Regierungsführung haben die staatliche Autorität weitgehend aufgelöst. Basisinfrastrukturen und soziale Grunddienste sind in einigen Teilen des Landes nicht existent.

Die KfW hat im Auftrag der Bundesregierung gemeinsam mit der kongolesischen Regierung einen „Friedensfonds“ aufgelegt. Durch schnelle und sichtbare Verbesserungen der Lebensbedingungen soll Vertrauen wiedergewonnen und zu einem stabilen Frieden beigetragen werden.

Ausgangslage

Jahrzehnte unter dem autoritären Regime Mobutus und die von 1996 bis 2002 andauernden kriegesischen Auseinandersetzungen haben ein zerstörtes Land hinterlassen. Die Wirtschaft ist zum Erliegen gekommen und weite Teile der Infrastruktur wurden zerstört. Mit dem Friedensabkommen von „Sun City“ im Jahr 2002 und einer Übergangsregierung aus ehemaligen Konfliktparteien begann der Wiederaufbau. Doch auch nach den zweiten Wahlen 2011 bleibt die Situation gerade im Osten des Landes instabil. Hier setzen sich die gewalttätigen Konflikte zwischen bewaffneten Gruppen und der Regierung fort.

Weit über 2 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen und sind nun Flüchtlinge im eigenen Land. Durch die Vertreibung verlieren die Menschen ihre Lebensgrundlagen und Einkommensquellen. Die andauernden Konflikte gepaart mit schlechter Regierungsführung verhindern die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes. Deshalb liegt die DR Kongo weiterhin

auf einem der letzten Plätze des Human Development Index (HDI).

Projektansatz

Aufgrund der fehlenden Perspektiven bieten oft der Anschluss an bewaffnete Gruppen oder die Arbeit in illegalen Minen die einzige Einkommensquelle. Durch die Maßnahmen des Friedensfonds soll daher die Bevölkerung die unmittelbar greifbaren Vorteile eines Lebens ohne Gewalt rasch und deutlich erfahren. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und eine verbesserte Infrastruktur schafft der Friedensfonds neue Einkommensmöglichkeiten und trägt zur Ankurbelung der lokalen Wirtschaftskreisläufe bei. So werden die Lebensbedingungen der Menschen verbessert und ihre Armut verringert. Diese „Friedensdividende“ kann das Ver-

Projekttitle	Friedensfonds
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land/Region	Demokratische Republik Kongo
Projektpartner	Planministerium der Demokratischen Republik Kongo





Brücken verbinden Menschen. Quelle: KfW / Carla Berke

trauen in den Staat verbessern und ein friedliches Zusammenleben fördern.

Seit 2007 fördert der Friedensfonds vornehmlich Projekte in den Provinzen im Osten des Landes, aber auch im Großraum der Hauptstadt Kinshasa. Finanziert wird der (Wieder-)Aufbau der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur wie Straßen, Schulen und Krankenhäuser. Auch im Landwirtschaftssektor werden Projekte umgesetzt. In den ländlichen Regionen werden hauptsächlich Wege und landwirtschaftliche Anbauflächen wieder nutzbar gemacht und Maßnahmen zur Bekämpfung von Erosion eingeleitet. Bei der Planung und der beschäftigungsintensiven Durchführung der Projekte wird die Bevölkerung aktiv mit einbezogen.

Die Projekte des Friedensfonds werden anhand transparenter Kriterien ausgewählt: hohe Sichtbarkeit und rasche Umsetzung, Fokus auf Beschäftigungsintensität, bisherige Erfahrung und Qualifizierung der umsetzenden Organisationen und die Konfliktsensibilität eines Projekts sind entscheidend. Es wird geprüft, ob verschiedene ethnische Gruppen gleichberechtigt von einem Projekt profitieren, um nicht neue Konflikte in dem Vielvölkerstaat zu verursachen.

Weil funktionierende staatliche Verwaltungen oft fehlen, wird die Umsetzung neben Firmen auch durch nicht-staatliche Partner vorgenommen, beispielsweise Nicht-regierungsorganisationen oder kirchliche Träger.

Um sicherzugehen, dass die Mittel an den richtigen Stellen eingesetzt werden, übernimmt eine unabhängige Fondsverwaltung die Bauüberwachung, die Kontrolle

des Finanzmanagements und die Öffentlichkeitsarbeit. Publikationen in Fernsehen und Zeitschriften schaffen eine hohe Transparenz und informieren die Menschen vor Ort über die Aktivitäten des Fonds.

Wirkungen

Bisher konnten über 60 Einzelprojekte umgesetzt werden. Die erzielten Ergebnisse sind vielfältig: unter anderem wurden über 65 Schulen (mit über 400 Klassenzimmern) und 57 Gesundheitsstationen und 6 Spitäler rehabilitiert, rund 880 Kilometer landwirtschaftliche Wege und rund 110 Brücken wiedereröffnet. Darüber hinaus wurden rund 2.800 Hektar landwirtschaftliche Fläche wiederhergestellt und mehr als 20 Lagerdepots für landwirtschaftliche Produkte sowie 9 Märkte und 13 Wasserversorgungssysteme rehabilitiert. Viele Menschen haben durch diese Maßnahmen kurz- aber auch langfristig Beschäftigung erhalten. Langfristig können durch solche Maßnahmen, in Verbindung mit den verbesserten Einkommensmöglichkeiten die Stabilität des Landes verbessert und so der Friedensprozess weiterentwickelt werden.

Die aktuelle Phase des Programms konzentriert sich auf die östliche Provinz Nord-Kivu. Dort ist es der kongolesischen Armee mit Unterstützung der Vereinten Nationen gelungen, die bewaffnete Gruppe M23 zu vertreiben. Die nach wie vor schwierige und unberechenbare Situation im Osten des Landes macht Instrumente wie den Friedensfonds für eine dauerhafte Stabilisierung weiterhin notwendig. Daher ist eine Weiterentwicklung des Friedensfonds geplant: Zukünftig soll er sich noch stärker an internationalen Stabilisierungsinitiativen orientieren und dabei die Stabilisierungsbedarfe des Osten adressieren.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt
info@kfw-entwicklungsbank.de

KfW Office Kinshasa
7, Avenue Comité Urbain
Gombe – Kinshasa
Congo, D.R.
kfw.kinshasa@kfw.de